

# Digiset-Lichtsatzsysteme

## Rückblick auf zehn Jahre Entwicklung

Auf Seite 19 dieses Heftes berichten wir von der Übergabe der ersten Versuchsanordnung eines Digiset an das Gutenberg-Museum in Mainz. Aus diesem Anlaß gibt Dr. Roland Fuchs einen Rückblick auf die zurückliegenden zehn Jahre Entwicklungsarbeit.

Die Schriftleitung



Dr. Roland Fuchs

Es war 1965 auf einem Kongreß in Paris, anlässlich der TPG, als Dr.-Ing. Rudolf Hell zum ersten Mal von einer Maschine berichtete, bei der mittels digital gespeicherter Schriften Texte auf dem Schirm einer Kathodenstrahlröhre gesetzt werden. Dies war die Geburtsstunde des Digiset und damit einer neuen Generation von Fotosetzmaschinen.

Wir sind später oft gefragt worden, warum wir nicht auch kleinere Fotosetzgeräte mit einer Schriftscheibe, einem Film oder einer Schriftröhre bauen, da doch der Markt für kleinere Maschinen viel größer ist; wir haben uns jedoch für das Prinzip der digitalen Schriftspeicherung entschieden und damit auf eine bestimmte Größe, auf eine bestimmte Leistungsklasse festgelegt. Konsequenterweise haben wir diese Linie eingehalten und konsequent werden wir sie weiterverfolgen. So läßt sich deshalb beispielsweise das Modell T 2 auf das größere Modell T 3 erweitern. Interessant dabei ist, daß durch die laufende Verbilligung der digitalen Bauelemente die Preise des Digiset ständig gefallen sind.

Die Entwicklung hat uns mit der digitalen Schriftspeicherung Recht gegeben: mittlerweile sind andere Fabrikate mit gleichem Prinzip nachgekommen; Konkurrenzmodelle sind entstanden. Wir aber können uns auf zehn Jahre Erfahrungen und eine ununterbrochene Entwicklung der Digitaltechnik im Digiset-System berufen. Höchste Qualität und ein günstiges Preis-Leistungsverhältnis sind das Ergebnis.

Die Setzerei einer Tageszeitung ist lange Zeit die Domäne des Bleisatzes gewesen. Mit einem großen Maschinenpark und einem hohen Personalstand war sie in Stoßzeiten besonders flexibel. Erst mit den wachsenden Personalkosten und nur vorsichtig tastend kam sie zum Fotosatz. Dabei liegt das Schwergewicht nicht einmal im redaktionellen Teil der Zeitung.

Der Massensatz von Kleinanzeigen oder gestalteten Anzeigen ist heute die besondere Stärke des Digiset. Für die Textfassung stehen Perforatoren und Geräte mit Magnetbandkassetten sowie OCR-Lesemaschinen zur Verfügung. Bildschirmgeräte zur Gestaltung von Anzeigen können mit dem Digiset zusammen-

arbeiten. Das neue Satzsystem 400 mit on-line-Bildschirmgeräten für die Textkorrektur; mit ausgefeilten Programmen für redaktionellen Text, Tabellensatz und Anzeigensatz, mit Stehsatz auf Großplattenspeichern und Textverwaltung, in dem nicht mehr nur zeilenweise gesetzt wird, sondern eine flächenweise Ausgabe ganzer Artikelblöcke erfolgt, ist als „intelligentes“ Modell besonders für die Tageszeitung konzipiert. Redaktionssysteme können bei Bedarf on-line an den Digiset angeschlossen werden.

Strichzeichnungen oder Autotypen bis zur Größe DIN A 4 können bei stillstehendem Film gesetzt werden, nachdem sie vorher im Digigraph aufgerastert worden sind.

Im neuen Digiset-Modell 40 T 3 wird die Zeitungsseite für besonders große Formate aus Qualitätsgründen blockweise auf einem beweglichen Filmhalter zusammengesetzt. Klebeumbruch und Schnittkanten gibt es dabei nicht mehr. Auch letzte Meldungen können in die bereits fertige Seite noch eingefügt werden.

Mitunter hört man die irriige Meinung, die Kapazität des Digiset mit Tausenden von Schriftzeichen pro Sekunde sei viel zu groß. Diese Ausgabegeschwindigkeit trifft für den Ausgabeteil des Systems zu, wenn es Massendaten vom Magnetband absetzt. Die Durchsatzrate des Gesamtsystems in der Satzverarbeitungsphase mit mehreren Korrekturläufen ist eine Größenordnung kleiner und damit auch auf einen Mittelbetrieb zugeschnitten. In Spitzenzeiten, in denen der Hauptteil der Satzaufbereitung bereits abgeschlossen ist, hat der Digiset dann jedoch genug Reserve für die schnelle Satzausgabe.

Besonderen Wert haben wir auf ein ausgewogenes Schriftenprogramm gelegt. In zehn Jahren sind zahlreiche Lizenzschriften für den Digiset programmiert, aber auch eigene Schriften entwickelt worden. Heute stehen etwa 100 Schriftgarnituren, darunter viele gute Zeitungsschriften, zur Verfügung. Daß die Schriftzeichen durch zahlreiche Sonderzeichen und Signets ergänzt werden, liegt in der Natur des digitalen Schriftsatzes.